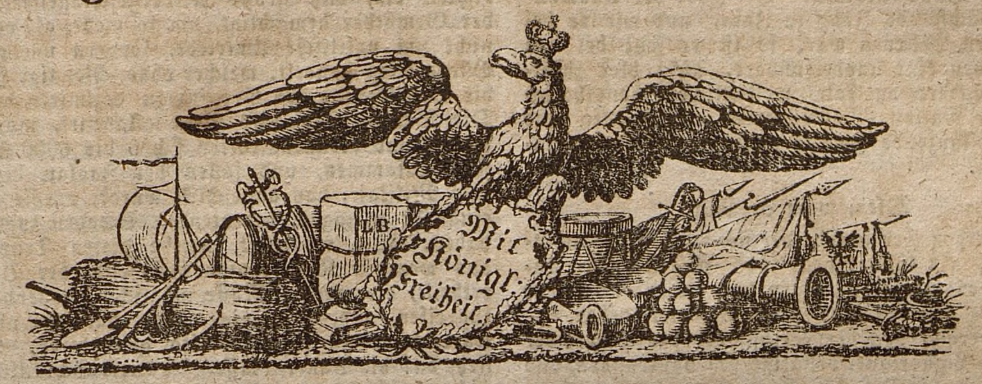
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 48 Mittwoch, den 22. April 1846.

Berlin, vom 20. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Registrator, Kriegsrath Thomassein vom Kriegs-Ministerium, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem invaliden Unteroffizier vom ehemaligen 2ten Westpreußischen Landwehr-Infanterie-Regiment, Joseph Zelewski aus Riewalde, und dem in der Gewehr-Fabrik zu Potsdam beschäftigten Schloßmachermeister Vetter das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Das 9te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

No. 2689. Das Publications-Patent über den Beschluß der deutschen Bundes-Versammlung vom 19. Juni 1845 wegen Erweiterung des Schutzes für Werke der Literatur und Kunst gegen Nachdruck und mechanische Vervielfältigung; vom 16ten Januar l. J.

No. 2690. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20sten Februar d. J., die Anziehzeit für das Landgesinde in der Provinz Sachsen betreffend.

No. 2691. Die Bekanntmachung über die Allerhöchste Bestätigung der Statuten der Gas-Beleuchtungs-Gesellschaft zu Lennep; vom 20. März d. J.

No. 2692. Desgleichen der Statuten des Actien-Vereins für die Neue Stettiner Zuckersiederei; vom 26. desselben Monats; und

No. 2693. Das Gesetz, betreffend die Publikation der Gesetze; vom 3. April d. J.

Das 10te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

No. 2694. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11ten d. M., die Ausdehnung der bisherigen Wirksamkeit der Bank und die fernere Ausgabe von Bank-Noten Seitens derselben betreffend.

Vom Rhein, vom 13. April.

(D. A. Z.) Folgende Bemerkungen, die der Kölnischen Zeitung vom Mittelrhein geschrieben wurden, sind wohl der allgemeinsten Verbreitung und Beachtung werth: „Der Précurseur von Antwerpen meldet die traurige Nachricht, daß ein Schiff mit 130 deutschen Auswanderern, größtentheils Württemberger, an der Englischen Küste gescheitert ist. In Körben wurden die Unglücklichen nackt und bloß mit Mühe auf einen Felsen gerettet. Was soll jetzt aus unsern gescheiterten Landsleuten an der Küste von England werden? Sollen sie der Gutmüthigkeit der Engländer anheimfallen? Wir werden ihre Großmuth zu loben haben, wenn sie dieselben der Württembergischen Regierung als nackte Bettler zurückschicken. Da treten verschiedene Rechtsbezüge ein, welche es handgreiflich klar machen, wie tief die Auswanderungsfrage in alle bürgerlichen Interessen hineingreift. Das Vermögen der Gescheiterten ist aus den Gemeinden zurückgezogen; sind die Gemeinden verpflichtet, nunmehr die Verunglückten, welche die Auswanderungs-Erlaubniß von der Regierung erhielten, zum Schaden der Kommune nackt und bloß als Bettler wieder aufzunehmen? Wenn sie aber dem Staate, der keine Anstalten traf, die Auswanderung gesetzlich zu reguliren und zu organisiren, zur Last fallen, wie kommen die Steuerpflichtigen zu dem Vergnügen, aus ihrem Beutel solche verunglückte Auswanderungsprojekte zu bezahlen, an denen sich einzelne Spekulanten auf Kosten des allgemeinen Elendes bereichern? Wollen wir eine National-Subscrip-

tion errichten? Um die Ehre des deutschen Namens zu retten, ist es hohe Zeit, daß die deutschen Regierungen die Auswanderungsfrage ernstlich zur Hand nehmen. Die Zahl der Auswanderer wächst von Jahr zu Jahr, und wie es bei den alten Hellenen war, so ist es jetzt bei den Germanen eine unverkennbare, nicht blos zufällige, sondern durchaus wesentliche Lebensthätigkeit der Nation, Auswanderer auszusenden und so fortpflanzende Zweige an fernen Gestaden einzusenken.

Wien, vom 8. März.

Erzherzog Ferdinand, der sich durch seine Amtsführung als Gouverneur von Galizien die Ungnade des Hofes zugezogen hat, wird aus seiner Stellung scheiden und nach Modena gehen. — Das Gerücht von dem Selbstmord des Priors der hiesigen Liguorianer bestätigt sich vollkommen, und auch über die Ursache scheint kein Zweifel mehr zu walten, indem es sich immer klarer herausstellt, daß der Prior zur Unterstützung des Aufstandes bedeutende, aus den Händen menschenfreundlicher Wohlthäter zu ganz anderen Zwecken empfangene Summen nach Tarnow geschickt habe, wo die Jesuiten bekanntlich eine große Erziehungs-Anstalt besitzen.

Ein Handschreiben des Kaisers befiehlt die Ausführung der beschlossenen Galizischen Staats-Eisenbahn in der kürzest thunlichen Frist. Da die Erhebungen diesen Sommer über von den K. K. Ingenieuren mit Emsigkeit gepflogen wurden, so dürfte schon im Laufe dieses Jahres werkthätige Hand an eine Unternehmung gelegt werden, die namentlich unter den gegenwärtigen Umständen ein Segen Galiziens genannt werden muß. Vielen arbeitslosen Händen wird damit Beschäftigung und Erwerb zu Theil, ansehnliche Kapitalien werden ins Land fließen und für den Augenblick noch nicht zu beseitigende Uebelstände in der sichern Erwartung eines bessern Looses durch die Verbindung mit den südlichen Provinzen gemildert erscheinen.

Wie es neulich in allen Blättern hieß, hätte der Bankier Stametz in Wien durch den Ankauf einer großen Ungarischen Herrschaft um 1,800,000 Gulden als der Erste das neue Reichstagsgesetz benützt, das auch Unadeligen den Grundbesitz erlaubt. Insofern durch diesen Kauf die erwähnte gesetzliche Befugniß in die Praxis eingeführt worden, hat es damit auch seine volle Richtigkeit; doch ist der Kauf ein bloßer Scheinkauf und der eigentliche Käufer der König von Holland, der gesonnen sein soll, unter guten Bedingnissen gegen 2000 deutsche Familien als Colonisten darauf anzusiedeln, um den Werth der Besitzung gleich von vorn herein durch so viele fleißige Hände zu verdoppeln.

Lemberg, vom 8. April.

Von allen Seiten, absonderlich aus dem Jaslauer Kreise, laufen dergestalt betrübende Nachrichten ein, daß große Niedergeschlagenheit sich der Gemüther bemächtigt, um so mehr, als es sich nicht um politische Umtriebe, sondern um einen Bürgerkrieg handelt, welcher ohne schleunige Hülfe die Bevölkerung der Provinz zu dezimiren droht. Die Bauern sind aufs Neue allarmirt, morden, sengen und brennen, rotten sich 5 bis 6000 Köpfe stark zusammen, und sollen bei Jaslau bereits dem Militair, das abgeschickt wurde, um sie auseinander zu jagen, bedeutenden Schaden zugefügt haben. Wie verlautet, wurde diesen Truppen, aus wenigen Kompagnien bestehend, der Befehl ertheilt, die erregte Masse möglichst schonend anzugreifen, und, wenn eine Salve durchaus nöthig wäre, blind zu feuern. Also geschah es. Aber siehe da! die Bauern lassen sich durch Schreckschüsse nicht einschüchtern, fallen über die Grenadiere her und tödten 50 Mann. Nach diesem Erfolge zerstieben sie zwar in die Wälder, zünden jedoch im Siegestaumel alle Dörfer und Edelsitze an, die ihnen am Wege liegen. Eine nicht minder bedenkliche Gährung herrscht hier in Lemberg; der Charfreitag, ich weiß nicht ob der katholische oder russische, welch' letzterer um acht Tage später fällt, wird bezeichnet als der Tag der Entscheidung, und sein Nachfolger Char-Sonnabend als der Tag der Wiedererstehung Polonias! An diesen Tagen soll nicht nur Lemberg an allen Ecken angezündet werden, und die Metzelei der Oesterreichischgesinnten beginnen, ganz Galizien soll mit Einem Schlage sich befreien von seinen Feinden: den Deutschen und Adeligen. So lautet die Sage. Hoffen wir, daß sie nicht in Erfüllung gehen wird. Daß indeß etwas an der Sache ist, beweist nicht nur die seit heute erneute Uebernahme der Bewachung des Rathhauses von Seite der Bürgermiliz, welche seit 3 Wochen, wie sonst, von der Garnison besorgt wurde, sondern auch die vor dem sogenannten rothen Kloster, der Artillerie-Kaserne (wo 22 Offiziere, die in die jüngste Revolution verflochten sind, gefangen sitzen), nach allen Richtungen hin aufgepflanzten Batterien mit ihren offenen Mündungen. Nach der Ausdehnung zu urtheilen, welche der Bauernkrieg mit jeder Minute gewinnen soll, die Furcht mit eingeschlossen, von der die Gutsbesitzer, und nach den neuesten Vorfällen mit Recht, vor ihren Bauern erfüllt sind, muß eine Bewegung die andere ersticken, und die Polnisch gesinnten Städtebewohner dürften gezwungen sein, im Verein mit der Regierung den neu erstandenen gemeinsamen Feind zu bekämpfen — das kommunistisch gesinnte Landvolk! Nicht nur in den westlichen Kreisen und hier in Lemberg, in ganz Galizien ist es nicht geheuer. Eine grandiose Kriegsmacht und energisches Durch-

greifen scheint zur Wiederherstellung der Ruhe durchaus nothwendig.

Leipzig, vom 15. April.

(Schles. Z.) Der Sinn des wahren Christenthums hat bei uns einen ungeheuern Fortschritt gemacht; während der „destructive“ Geist der Zeit ununterbrochen arbeitet, den Unterschied der Stände, wie den der Confessionen zu verwischen, hat ein hiesiger Geistlicher in der Nikolaikirche eine doppelte Confirmation veranstaltet und dabei die Kinder bemittelter und die unbemittelter Eltern getrennt.

Privat-Nachrichten aus Riga melden, daß die Cholera wieder in Rußland von Persien her und bereits bis Kasan und Orenburg eingedrungen. Sichern Nachrichten aus Petersburg zufolge ist dort der Vorläufer der Cholera, die Grippe, heftig aufgetreten.

Frankfurt a. M., vom 13. April.

In der deutsch-reformirten Kirche hatte diesen Vormittag um 11 Uhr ein feierlicher Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde statt. Zwei katholische Geistliche aus Kurhessen (aus Fulda und Saalmünster) erklärten vor der äußerst zahlreichen Versammlung, welche sich eingefunden hatte, ihren Beitritt zu der deutsch-katholischen Kirche. Es erfolgte darauf ihre Verpflichtung als Geistliche dieser neuen kirchlichen Genossenschaft.

Hamburg, vom 16. April.

Die Polizeibehörde hat hier vor einigen Tagen eine sich auf das Unwesen der berüchtigten Mad. Weiß beziehende Bekanntmachung erlassen, für welche man jener Behörde im Interesse der Humanität warmen Dank abzustatten hat. Sie verbietet nämlich den Eltern, ihre minderjährigen Töchter den Schulen zu entziehen, um sie — wie es leider vorgekommen — jener geldgierigen Frau zum sogenannten Ausbilden im Ballettanz zu überlassen. Das Anwerben solcher Kinder ist bei Geld- und selbst bei Gefängnißstrafe untersagt worden. — Möchten sich auswärtige Obrigkeiten hieran ein Beispiel nehmen.

Kopenhagen, vom 16. April.

An die Herren Physiker ist in einem hiesigen Blatt die Frage gerichtet, ob irgend etwas der Annahme widerstreite, daß der Ausbruch des Hecla und dessen fortwährende Thätigkeit der Centralpunkt der Witterungs-Ereignisse in dem letzten Halbjahr gewesen, oder ob andere Gründe für den milden und feuchten Winter, den wir gehabt, anzugeben sind?

Paris, vom 14. April.

Der Moniteur meldet: „Die Russische Flotte war am 11ten Abends im Angesichte von Toulon; sie ging um halb 7 Uhr auf der Rhede vor Anker. Am Morgen des 12ten stattete der See-Präfekt Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin und dem Admiral Lütke einen Besuch ab. Die Salutschüsse wurden gewechselt. Der Unter-Präfekt, der im Departement kommandirende General und der Maire von Toulon verfügten sich ebenfalls an Bord des Schiffes, auf welchem sich der Prinz befand. Se. Kaiserl. Hoheit wünschte das Inkognito, welches er überall sonst beobachtet hatte, beizubehalten und äußerte das Verlangen, daß man ihm keine offiziellen Ehren erweise. Der Großfürst stieg ans Land; er verfügte sich zuerst in die See-Präfektur und wollte sodann das Arsenal von Maurillon und das Fort Lamalgue besuchen.“

In dem Gesetzentwurf über die Marine, der jetzt in der Deputirten-Kammer diskutirt wird, verlangt das Ministerium vorläufig 93 Millionen Francs, mittelst welcher neue Schiffe gebaut und die Arsenale ausgerüstet werden sollen. Die Französische Seemacht soll auf 400 große Fahrzeuge steigen, von denen 300 Segelschiffe, dagegen mindestens 100 Dampfschiffe sein würden. Die Kammer-Kommission unterstützte zwar den ministeriellen Plan, wünschte jedoch, daß man mehr Dampf- als Segelkriegsschiffe anschaffe und zu wohlfeileren Preisen, als gewöhnlich bisher geschehen, zu bauen strebe. Darum stimmte sie eher für eine Herabsetzung als Erhöhung des Kredits. Allem Anschein nach, wird die Versammlung der Ansicht ihrer Kommission beitreten.

Die neunzehn Arbeiter, welche vor mehreren Tagen durch einen Erdfall im Tunnel von Courcelles verschüttet wurden, sind am Ostersonntag um 2 Uhr Nachmittags glücklich wieder an's Tageslicht gekommen. Diese fast wundervolle Errettung aus drohender Todesgefahr wurde in der ganzen Umgegend von Luzancy durch allgemeine Theilnahme gefeiert. Keiner von den 19 Arbeitern ist auch nur beschädigt worden.

Paris, vom 17. April.

(A. Pr. Z.) Telegraphische Depesche. Gestern halb 6 Uhr Nachmittags ist auf den König geschossen worden, als derselbe von einer Spazierfahrt im Park von Fontainebleau nach dem dortigen Schlosse zurückkehrte. Drei Kugeln haben den offenen Wagen getroffen. Glücklicherweise ist weder der König, noch irgend Jemand des Gefolges verletzt. Der Thäter ist arretirt. Der Grund seines Verbrechens scheint persönliche Rache.

Der Herzog von Valencia, General Narvaez, ist am 14ten d. in Paris eingetroffen.

Rom, vom 9. April.

(A. Z.) Die polizeiliche Verhaftung mehrerer Priester, die in verflossener Woche vorkam, giebt viel zu reden, denn es müssen wichtige Motive vorliegen, ehe man hier gegen solche eximirte Personen zu solchen Maßregeln schreitet. Sonst verhaftete man Priester nie durch Gendarmen, wie hier geschah, nie am Tage, außer im dringendsten

Falle. Die Verhafteten sollen Neapolitaner sein und in einer Kirche, wo sie an verschiedenen Altären Messe gelesen, Sachen von Werth zu entwenden versucht haben. Man nennt dabei die Kirche San Salvatore in Laura und die Portugiesische National-Kirche Sant Antonio, in deren Nähe sie wohnten. Einem anderen Gerüchte zufolge, sind die Eingezogenen Säkular-Individuen in geistlicher Kleidung, an deren Habhaftwerdung der Polizei aus politischen Gründen schon lange viel gelegen gewesen.

Neapel, vom 2. April.

Vorgestern besuchten der König und die Königin die Russische Flotille und wurden am Bord des „Ingermannland" vom Großfürsten Konstantin empfangen. Der König trug Russische Generalsuniform; die Flotille führte einige Manöver vor Sr. Majestät aus. Vorerst ist der 12. d. M. zur Abreise Ihrer Majestät festgesetzt, alles richtet sich aber natürlicher Weise nach dem Befinden der hohen Frau. — Den Kaiser von Rußland erwartet man, über Venedig kommend, wiederum in Italien.

Neapel, vom 4. April.

(A. Z.) Mit Vergnügen hört man heute von der fortschreitenden Besserung der Kaiserin, welche die ersten warmen windstillen Stunden zu einer Spazierfahrt benutzen will. Das Gerücht von einer Masern-Epidemie in Rom verursachte in der Kaiserlichen Familie einige Besorgnisse; man schickte einen Courier ab, um genaue Erkundigungen einzuziehen, und wird im schlimmsten Falle von hier nach Civitavecchia fahren und, ohne Rom zu berühren, direct nach Florenz weiterreisen. Wir halten die Sache für nicht so schlimm und vermuthen in dem Gerücht nichts Anderes, als eine Speculation Neapolitanischer Gastwirthe, welche an den Russischen Rubeln großen Geschmack finden. Viele Personen halten es für nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser, sobald er von dem Unwohlsein der Kaiserin hört, abermals nach Italien eile.

Madrid, vom 9. April.

Hier hat in der Nacht vom 7ten zum 8ten ein Straßentumult stattgefunden, wobei der Führer einer Patrouille der Sicherheitswache insultirt wurde. In der Alochastraße hatte man aufrührerische Anschläge gefunden. Die Truppen waren consignirt. In dem nach Galizien abmarschirten Regimente Bourbon sollen einige Verhaftungen vorgenommen worden sein. Ueber die Vervollständigung des neuen Ministeriums ist noch nichts bekannt. Man glaubte, daß die Herrn Mon und Pidal doch noch in das neue Kabinet eintreten würden.

London, vom 14. April.

Die Bedrängniß der ärmeren Volksklasse in Irland giebt sich immer lebhafter kund und ist geeignet, nicht geringe Besorgniß zu erwecken. In voriger Woche wurde unter Anderem eine mit Mehl beladene Smack auf der Fahrt von Ennis nach Limerick auf dem Flusse Clare von einem mit neun bewaffneten Männern besetzten Boote überfallen und gänzlich ausgeplündert. Die Fluß-Piraten waren sechs Stunden lang im Besitze des Fahrzeuges und haben für 250 Pfd. St. Mehl geraubt. — Die Austheilung der von der Regierung aufgespeicherten Mais-Vorräthe scheint auf mancherlei formelle Schwierigkeiten zu gerathen und überdies hat sich an einzelnen Orten die von dem so leichtgläubigen Volke rasch aufgefaßte Fabel verbreitet, der Mais sei vergiftet und die Regierung wolle mit Hülfe desselben die geringere Volksklasse massenweise aus der Welt schaffen.

Der Madrider Correspondent der „Times" schreibt unterm 2. April folgende interessante Mittheilungen: „Vorgestern theilte Narvaez der Königin Mutter mit, wie man uns bestimmt versichert, daß der Vermählungsplan ihrer Tochter mit dem Prinzen Trapani nach seiner Ueberzeugung voller Gefahren für das Land sei. Christine war erstaunt über solche Erkläung. Sie sagte für den Augenblick nichts, als aber Narvaez sich entfernte, warf sie einen Seitenblick auf ihn und sagte leise zu einer gewissen Person, die neben ihr stand: „Er stand aus doppelten Zwecken uns zur Seite; der eine war, sich selbst zu bereichern, der andere: die Vermählung meiner Tochter zu Stande zu bringen. Er hat zu beiden Verpflichtungen eingegangen, und ich erkläre feierlich, daß, gelingt ihm das Eine nicht, so soll er nicht die Gelegenheit behalten, das Andere für sich zu erreichen." Narvaez' Zorn ist noch nicht verraucht, heute Morgen erklärte er wieder, daß, triebe man ihn aufs Aeußerste, „so würde er in die Gebirge eilen, alle zu sich rufen, die des Landes Unabhängigkeit retten wollen und Krieg bis zur Vernichtung gegen den Absolutismus führen." Die Königin Christine (denn die unschuldige Isabella denkt an Alles mehr als an Staats-Angelegenheiten), will durchaus nicht Egana fallen lassen. Sie ist bereit dazu, Pezuela dem Zorn von Narvaez zu opfern, Egana hält sie aber bis zuletzt. Die Politik Christinens seit ihrem ersten Zwiste mit Narvaez, bestand darin, zwei bis drei Mitglieder jeden Kabinets in ihrem Interesse ausschließlich zu gewinnen, um dem Manne, den sie in ihrem Innersten haßt und fürchtet, ein Gegengewicht entgegenzustellen. Dies bildeten früher Mayans und Martinez de la Rosa, jetzt aber Pezuela und Egana. Ihr Rücktritt wird dann jene Portefeuilles erledigen, die Narvaez mit seinen Kreaturen besetzen wird — dies gerade fühlt Christine und sucht bis aufs Aeußerste dem zu widerstehen. Der Kampf könnte jedoch nicht lange dauern — kömmt es aufs Aeußerste, so meint

man allgemein, daß Narvaez unterliegen werde. Er besitzt kaum einen einzigen wahren Freund, seine Anmaßung und Unverschämtheit haben außer seinen Creaturen Jeden ihm entfremdet. Die Börsenfrage, auf welche Pezuela so sehr bestand, ist nur ein „bloßer Vorwand." Christine hat denselben erdacht, wobei sie vorgab, ihr Gewissen treibe sie dazu an, und den Himmel als Zeugen der Reinheit ihrer Absichten anrief. Sie drang sogar in den Patriarchen von Indien, über die Sündhaftigkeit der Börsenspekulantion zu predigen. Einen solchen Hof, wie der hiesige, giebt es nicht mehr in Europa. Lüge, Heuchelei, Sinnlichkeit, Grausamkeit, Verrath sind dort heute personifizirt zu finden, wie zu den Zeiten Ferdinands."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. April. Endlich ist das freisprechende Erkenntniß des Ober-Appellations-Gerichts zu Cassel in der Untersuchungssache auf Hochverrath und andere Verbrechen gegen Sylvester Jordan auch im Buchhandel erschienen. Es liegt uns die zweite Auflage der das Erkenntniß und die Entscheidungsgründe umfassenden Schrift, welche zu Marburg erschienen ist, vor. Wie viele Jahre sind über diesen Prozeß vergangen? Es wird wenig an sieben Jahren fehlen. Das Verbrechen, dessen Jordan angeklagt war, liegt aber schon dreizehn und mehrere Jahre hinter uns. Wenn dieser Prozeß nicht in ganz Deutschland die Einsicht zur allgemeinen Ueberzeugung gebracht hat, daß unserem Gesetzverfahren so wie unserer Gesetzgebung eine schnelle Reform nöthig ist, daß die Einführung eines mündlichen und öffentlichen Prozesses in Begleitung der Jury eine unumgängliche Forderung der Zeit ist, so müssen wir zweifeln, daß dies jemals in Deutschland geschehen wird. Wir halten aber gerade den angedeuteten Erfolg des Jordanschen Prozesses für etwas Ausgemachtes, und finden darin das größte Resultat desselben. Freilich ist auch Jordan nach dem gegenwärtig bestehenden Rechtsverfahren in zweiter Instanz „von der Anschuldigung des versuchten Hochverraths durch Theilnahme einer hochverrätherischen Verschwörung freigesprochen, in Ansehung der Nichthinderung hochverrätherischer Unternehmungen aber aus der Untersuchung entlassen worden"; aber was hat der Mann in siebenjähriger Untersuchung gelitten, wie ist er körperlich und geistig gebrochen aus den Leiden der Kerkerhaft und der geheimen Untersuchung hervorgegangen, was hat mit ihm seine Familie, das gesammte Vaterland, soweit es das Unglück eines ausgezeichneten Mannes mitempfindet, tragen und dulden müssen! Es war nach dem Gange des geheimen Inquisitions-Prozesses möglich, daß Jordan in erster Instanz am 14. Juli 1843 wegen Beihülfe zum versuchten Hochverrathe durch Nichthinderung hochverrätherischer Unternehmungen zu einer fünfjährigen Festungsstrafe ꝛc. verurtheilt, und in zweiter Instanz am 17. Okt. 1845 freigesprochen werden konnte. Hat er nun aber in fast siebenjähriger Untersuchung nicht mehr geduldet, als ihm das erste Erkenntniß an Strafe zuertheilte, und konnte ihm das zweite Erkenntniß durch die Freisprechung auch nur den geringsten Ersatz dafür geben? Die Entscheidungsgründe des letztern Erkenntnisses bilden ein Meisterstück juridischer Einsicht und Klarheit; sie stellen die zahlreichen Schriften, welche über das erste Erkenntniß erschienen sind und die Schwächen desselben nachzuweisen suchten, vollkommen in Schatten; sie beweisen mit schlagenden Gründen die Unschuld des Mannes; aber der Mann, der freigesprochen wird, ist in der Untersuchungshaft und durch die Leiden eines siebenjährigen geheimen Inquisitionsprozesses an den Rand des Grabes geführt. Wenn man die Entscheidungsgründe des zweiten Erkenntnisses mit denen des ersten zusammenhält, so bleibt es immer noch unbegreiflich, wie es möglich war, daß die Richter erster Instanz eine Verurtheilung aussprechen konnten, daß überhaupt eine so ausgedehnte Untersuchung auf Grund von Aussagen der Personen eintreten konnte, welchen auch nicht die geringste Glaubwürdigkeit beiwohnte.

Berlin, 12. April. Vor einigen Tagen wurde plötzlich einer der hiesigen Auktions-Commissarien verhaftet wegen eines Kassen-Defektes, dessen Betrag verschieden von 8 bis 12,000 Thlr. und darüber vorläufig angegeben wird. Der „Publizist" nimmt in seinem eben erschienenen Aprilhefte hiervon Veranlassung, sich über das Institut der Auktions-Commissarien zu verbreiten, und es geht aus seiner Darstellung hervor, daß wenn die, zum alleinigen Vortheil des Publikums gegebenen, gesetzlichen Vorschriften gehörig wahrgenommen werden, Defekte und Unrechtfertigkeiten, zumal bis zu mehreren tausend Thalern, schlechterdings unmöglich sind. Leider sind aber, wie überhaupt die Gesetzkenntniß, so auch die betreffenden Vorschriften für die Interessen des Publikums viel zu wenig bekannt, als daß nicht Fälle der Art immer wieder von Neuem die Nothwendigkeit offenbarten, für den Unterricht in der Gesetzkunde auf irgend eine ausreichende Weise zu sorgen. Denn die gegenwärtige Fiktion der Juristen, daß Alle die Gesetze kennen müßten, widrigenfalls sie an Gut und Leib gestraft würden, (ignorantia juris nocet!) ist eben so bequem als unrecht, wenn man nicht zuvor auch Allen die Möglichkeit zu dieser Kenntniß eröffnet hat. Wenn, dies auf unsern Fall angewendet, das Publikum wüßte, daß bei freiwilligen Auktionen kein gesetzlicher Zwang besteht, sondern Jeder sein Eigenthum selbst öffentlich versteigern kann, ohne nöthig zu haben, sich eines Auktions-Commissarius dazu zu bedienen; daß

ferner dem Extrahenten einer durch einen Auktions-Commissarius bewirkten Auktion es freisteht, ein Nebenprotokoll führen zu lassen, um dies mit dem Protokoll des Auktions-Commissarius zu vergleichen; daß derselbe auch befugt ist, bei der Auktion die Kasse selbst zu führen; daß er endlich, wenn er die Kasse dem Auktions-Commissarius überläßt, deren Ablieferung nach jedem beendeten Termine verlangen kann, und daß jedenfalls der Auktions-Commissarius verpflichtet ist, die Auktionslosung innerhalb acht Tagen an den Extrahenten auszuzahlen; wüßte dies das Publikum, sagen wir, so hätte es auch keine Ursache, sich zu beklagen, wenn ihm durch die Nichtanwendung dieser zuverlässigen Controlmittel Schaden erwächst. Im übrigen scheint unser Fall auch noch zu beweisen, daß hohe Einnahmen, die jede Subsistenzsorge ausschließen, nicht immer eine hinreichende Bürgschaft gegen den Mißbrauch des Vertrauens geben, welches das Publikum in dergleichen Beamte zu setzen genöthigt ist. Denn die hiesigen Auktions-Commissarien, deren Zahl durch das Reglement von 1827 für Berlin auf vier fixirt ist, (zwei gerichtliche, die vom Justiz-Minister, und zwei dergleichen außergerichtliche, die vom Minister des Innern angestellt werden), denen inzwischen noch ein fünfter (für Bücher, Antiquitäten und Kunstgegenstände) beigegeben ist, genießen in Folge dieser Monopolisirung ihres Gewerbes eine jährliche Einnahme von mehreren Tausend Thalern, wie sie mit den sonstigen Staatsdiener-Besoldungen in gar keinem Verhältniß steht. Da diese Einnahme mit der steigenden Bevölkerung nothwendig wächst, und gleichwohl in einem Zeitraum von 19 Jahren, wo eine Vermehrung der Residenzbevölkerung um fast 150,000 sich nachweisen läßt, in der Zahl der Auctions-Commissarien keine eigentliche Vermehrung Statt gefunden hat, so kann man nur annehmen, daß dies aus der Rücksicht unterblieben ist, um in der gesicherten äußeren Stellung dieser Beamten eine neue Garantie für die Rechtlichkeit derselben dem Publikum zu gewähren. Diese Bürgschaft ist aber, wie die Erfahrung lehrt, nicht hinreichend; um so nothwendiger ist es, strenge auf die anderweitigen Garantien zu halten, die durch die gesetzlichen Controlmaßregeln hergestellt sind, und zwar von Seiten der vorgesetzten Dienstbehörde durch Revision der Kassenbücher, von Seiten des Publikums aber durch eigene Beaufsichtigung.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag den 23sten April, Vormittags um 9 Uhr. Unter andern: 1) Besetzung der Deputationen; 2) Kommiss.-Bericht wegen Auseinandersetzung der Nicolai- und Jakobi-Gemeinde resp. Kirche; 3) Auskunft wegen der im Bau-Tableau veranschlagten massiven Kanäle; 4) Erhöhung des Zinsfußes für Einschüsse bei der Sparkasse; 5) Bedingungen, unter welchen das alte Wachthaus an der Langenbrücke der Stadt überlassen werden soll; 6) Bedingungen, unter welchen die Bebauung der Lindenstraße gestattet werden soll und projectirter Ankauf des Heydemannschen Hauses.

— Hessenland, Vorsteher.

Theater.

„Das Nachtlager in Granada", nach Fr. Kind, Composition von Conradin Kreutzer, — nach 5 Jahren hier mit gleichsam neuer Besetzung gegeben, hat selbst am Sonntage nicht vermocht, ein zahlreicheres Publikum unserem beinahe verödeten Hause zuzuführen. C. Kreutzer, ausgezeichnet, ja groß als Lieder-Componist, in dessen glücklichen Melodien unsere herrlich-gewaltige Milder vor mehr als 30 Jahren uns so hoch entzückte, — hat sein Nachtlager eine Oper genannt — und warum auch nicht? Zeiget uns doch die neuere französische Musik mehrere derartige — doch bei weitem weniger glückliche Composition, Lieder und Romanzen, weniger kunstgemäß und geschickt, und bei weitem weniger geschmackvoll zu einem Bouquet verbunden, — welche auch Opern genannt und, sicherlich nicht mit Unrecht den neueren, so sichtbar schwächeren Auber'schen Arbeiten vorgezogen werden. Gehört denn dessen Carlo Broschi nicht ganz eigentlich dieser Gattung an?

Wir haben nur einen Theil des Werks gehört, aber das wahrhaft fleißige Studium, welches die Ausführung durchgehends verrieth, die sichtbare Lust des gesammten Personals an derselben, gaben einen wirklichen Genuß. So z. B. erinnern wir uns kaum, Herrn Voß bei besserer Stimme gehört und eine geschicktere, ansprechendere Behandlung seines Stoffes wahrgenommen zu haben, als in dem ersten Duetto mit Gabriele, Dlle. Hennigsen. Diese junge Sängerin, bei voller frischer Stimme, gab das, was wir hörten, — und wir möchten den ersten Akt beinahe für den gediegensten halten — in richtigen wohllautenden Tönen und mit warmem Herzen. Sie fühlte, was sie sang.

Ein Herr Schneider sang den Jäger, als Gast. Sein Aeußeres sagt zu, seine Stimme, Bariton, ist frisch, kräftig genug und recht weich; sie ist gebildet und der Vortrag eben so ansprechend als in der Regel geschmackvoll. Dem Schauspieler scheinen Gewandtheit und Sicherheit zu fehlen. Doch wäre Herr Schneider, wenn er nie weniger zusagend singt, eine überaus wünschenswerthe Erwerbung für unsere Oper. Das, was wir von der Vorstellung hörten, war erfreulich und durfte befriedigen: die Oper — was mehr ist — erwarb sich die unter solchen Umständen mögliche Theilnahme.

Eine frühere Bekannte — von deren glücklichen Fortschritten öffentliche Blätter uns unterhielten — Dlle. Steinau, sollen wir in der nächsten Opern-Vorstellung, dem Liebestrank, wie man uns sagt, wiederhören. Wir sind begierig darauf, und haben nicht versäumen mögen, unser Opern-Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 12ten bis incl. 18ten April 1846: 6618 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
(bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	337,31‴	337 35‴	337,62‴
	20.	337,63‴	337,44‴	337,36‴
Thermometer nach Réaumur	19.	+ 3 2°	+ 10,5°	+ 3 8°
	20.	+ 2,0°	+ 9 3°	+ 6 5°

Eingesandt.

Mit Erstaunen haben wir in No. 47 dieser Zeitung ein „Eingesandt", betreffend das Auftreten des Herrn Palleske als Hamlet, gelesen. Dieser angehende Schauspieler, dem in Posen nur Aushülfsrollen zugetheilt wurden, will hier als Hamlet auftreten, ja sein Repertoir bilden Shylok, Nathan, Franz Moor, Mephistopheles, Marinelli, Perrin rc., also die größten und schwierigsten Charakter-Darstellungen; das ist, um es ganz gelinde auszudrücken, Vermessenheit, und läßt uns die heilige Scheu, den hohen sittlichen Ernst, die Kunst zu behandeln, gänzlich vermissen. Mit solchen Schöpfungen, den erhabensten, welche die freie Phantasie geschaffen, sind unsere größten dramatischen Künstler erst in den reiferen Jahren ihres Wirkens, nachdem sie auf das Studium eines Charakters mehrere Jahre verwandt, vor die Oeffentlichkeit getreten, und Herr Palleske will mit diesen Charakteren den Anfang machen? — Solcher komödiantischen Keckheit muß man von vornherein, da hier die Heiligkeit der Kunst gefährdet und entweiht wird, entgegentreten; wir würden es Herrn Direktor Gerlach sehr verdenken, solchen Versuch zu wagen, ihm muß die Bühne für derartige Versuche zu werth sein. Die stets bereitwilligen Protektoren legen offenkundig dar, daß sie die Erhabenheit und Schwierigkeit dramatischer Kunst nicht begreifen, und daß ihnen die Bühne keine Kunsthalle ist, wo die ewigen Offenbarungen des schöpferischen Geistes ihre Wesenheit erlangen.

General-Versammlung des Vereins zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zum Mittwoch den 22sten d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach der Aula des Gymnasiums zur General-Versammlung eingeladen, um den Rechenschaftsbericht zu empfangen und den neuen Vorstand zu wählen.

Stettin, den 18ten April 1846.

Der Vorstand des Vereins.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der Einzahlung der zweiten Rate für unsere Bahn ist vielseitig von ersten Zeichnern, welche theilweise Zeichnungen cedirt haben, der Wunsch ausgesprochen, ohne Folgen verzögerter Einzahlung eine kurze Befristung Statt finden zu lassen, um — welches nicht zur Stelle geschehen konnte — zu ermitteln, ob ihre Cessionarien die Einzahlung geleistet haben, eventuel dieselben hierzu veranlassen zu können, und, im Falle daß von denselben die Zahlung nicht erfolgt, solche ihrerseits zu leisten.

Bei den obgewalteten besonderen Umständen fühlen wir uns verpflichtet, diesem Wunsche zu entsprechen und werden deshalb in Stettin am 28sten und in Berlin am 29sten und 30sten April, an früher bekannt gemachter Stelle, Einzahlungen auf zweite Rate, gegen Zinserstattung von 4 sgr. für zu zahlende 100 Thlr. (da die Verzinsung sämmtlicher Einschüsse vom 18ten d. M. an erfolgt), noch annehmen. Auskunft, ob die betreffende zweite Rate berichtigt ist, kann dort mündlich oder auch zuvor von uns schriftlich entgegengenommen werden.

Stettin, den 20sten April 1846.

Direktorium der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft.

Masche. Fraissinet. Pitzschky.

Entbindungen.

Die gestern Abend nach 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, in Stelle besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen

der Stadtrath Hessenland.

Stettin, den 20sten April 1846.

Die am 19ten d. M., Mittags um halb 2 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amalie, geb. Schreiber, von einem muntern Töchterchen, zeige ich allen theilnehmenden Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

E. Wetzel, Past. adj. zu Döringshagen.

Todesfälle.

Gestern Mittag 1½ Uhr entschlief sanft unsere freundliche Alice im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten. Theilnehmenden widmen diese traurige Anzeige

Julius Schröder und Frau.

Stettin, den 21sten April 1846.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Am 1sten Mai a. c.
werde ich den Zeichnen-Lehr-Cursus für Knaben und Mädchen eröffnen, und bitte ich, noch etwanige Anmeldungen bis spätestens den 28sten April an mich gelangen zu lassen. Das monatliche Honorar für 8 Stunden ist 20 sgr.

Damen und Herren, die Neigung haben, von mir im Zeichnen und Malen unterrichtet zu werden, ersuche ich, sich gleichfalls spätestens bis den 28sten April bei mir zu melden. Eduard Jacobi,

Portraitmaler und legit. Zeichnenlehrer
der Königl. Academie in Berlin.
Wohnung: Frauenstraße No. 918.

Den respectiven Privat-Gesellschaften empfehle ich mich hiermit zum Pianoforte-Spiel für Tanz-Musik (die neuesten Tänze) ganz ergebenst.

J. Müller, Bollenstraße No. 694.

Mehrseitigen Anfragen und Wünschen des geehrten Publikums zu begegnen, habe ich in meiner Leihbibliothek „Emmerich von Töckely", von Karl v. Damitz, Leipzig 1846, in mehreren Exemplaren angeschafft.

Fr. Sabath, Fuhrstraße No. 643

Lokal-Veränderung.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt Breitestrasse No. 409, den drei Kronen gegenüber.

Buchhandlung von

E. Sanne & Comp.

Mein

Leinen-Waaren-Geschäft

befindet sich während des Marktes auf dem

Roßmarkt in einer großen Bude,

dem Weinkeller des Herrn Kuhberg gegenüber.

S. Hirsch.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.
Freitag am 24sten April, Abends 8 Uhr,
Wissenschaftlicher Vortrag.
Die Vorsteher.

☞ **Vom 1sten April wohne ich Schiffbau-Lastadie No. 8, parterre.**
W. Rahnert, Maler.

Bei meinem Etablissement als Klempner an hiesigem Orte, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit dem Versprechen, jeden mir werdenden Auftrag aufs reellste, schnellste und zugleich billigste auszuführen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von lackirten Messing- und Blech-Waaren aller und jeder Art, zu den wohlfeilsten Preisen.

Stettin, den 6ten April 1846.
Julius Wesenfeld, Klempnermeister,
gr. Oderstraße No. 14.

Ergebenste Anzeige für Damen.

Den hochgeehrten Damen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich diesen Markt nicht im Hause des Herrn Malbranc ausstehe, sondern gegenüber im Hause des **Uhrmacher Herrn Priem**, kleine Domstraße No. 686. Zu gleicher Zeit empfehle ich besonders in diesem Markt: neueste Art Corsets, so wie eine ganz neue Art Roßhaar-Röcke und Reifröcke von Roßhaaren, was bis jetzt noch nicht da war, so wie Steppröcke in größter Auswahl.

G. Lottner,

Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin.

Gegen angemessene Entschädigung kann Schutt und Erde auf dem Hofe der Vereins-Zuckersiederei, Pladdrin No. 117, abgeladen werden.

Große süße Catharinen-Pflaumen, à Pfd. 4 sgr. bei C. A. Schwarze.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Grapengießerstraße No. 415 ein Putz- und Modewaaren-Geschäft neu etablirt und meine bisher in der Schuhstraße geführte Blumen-Fabrik damit vereinigt habe. Um das mir gütigst zu Theil werdende Vertrauen des hochgeehrten Publikums bitte ich ergebenst. J. C. Ebeling jun.

---

2 Thaler Belohnung.
Eine goldene Broche, mit Granaten und Perlen besetzt, auf der Kehrseite die Worte „J'y pense" eingegraben, ist am 19ten d. verloren gegangen. Der Finder erhält obige Belohnung Frauenstraße No. 875 bei M. Burchard.

Geldverkehr.

4000 bis 5000 Thlr. werden auf ein neuerbautes Haus in der besten Gegend der Stadt und innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. April 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{8}$	$96\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	88	$87\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{1}{2}$	102
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{1}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{3}$	$11\frac{5}{6}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	—	$95\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$117\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$108\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	—	$90\frac{1}{2}$
do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	$108\frac{1}{2}$
do. Litt. B.	—	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	97	—

Beilage.

Beilage zu No. 48 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. April 1846

Bekanntmachung.

Da die Geldmittel unsers Vereins erschöpft sind, so befinden wir uns in der Nothwendigkeit, unsre geehrten Mitbürger abermals um die Bewilligung neuer Beiträge ersuchen zu müssen, und haben zu diesem Behufe Unterzeichnungslisten in Umlauf gesetzt.

Wir dürfen nicht verschweigen, daß die Sammlung, welche wir im vorigen Jahre veranstalteten, einen geringeren Ertrag gewährt hat als frühere. Die Ursache davon liegt unbedenklich theils darin, daß der Gemeinsinn und die Wohlthätigkeit des Publikums auf vielfache und erfolgreiche Weise in Anspruch genommen wird, theils darin, daß die Unterzeichnungslisten bei weitem nicht Allen vorgelegt worden sind, von denen wir mit Recht voraussetzen dürfen, daß sie sich nicht der Unterstützung eines Werkes entziehen werden, welches für jeden unsrer Mitbürger, welchen Standes und Alters er auch sei, von gleich hohem Werthe ist. Die jährliche Unterhaltung der Anlagen, wie sie gegenwärtig sind, kostet gegen 500 Thlr. Wir wünschen aber noch mehr zu thun, namentlich die Anlagen links vom Königsthor zu verschönern, die Verbesserungen, welche in dem vordern Theil derselben rechts vom Königsthor vorgenommen sind, auch auf den östlichen Theil derselben auszudehnen, und wo möglich das Land zu erwerben, welches zwischen dem reformirten Kirchhofe und dem Logengarten liegt, um auch dort Gartenanlagen machen zu können. Da die letzte Sammlung nur einen Ertrag von 340 Thlr. gewährt hat, so liegt auf der Hand, daß mehr geschehen muß, nicht nur um das Bestehende zu erhalten, sondern auch um die angedeuteten, gewiß sehr wünschenswerthen Verbesserungen ausführen zu können.

Wir glauben daher, wohl wissend, daß Stettins Bewohner ihre Anlagen nicht verkommen lassen werden, zuversichtlich auf eine erhöhte Bethätigung ihres Interesses dafür rechnen zu dürfen.

Wir müssen dies Interesse aber auch noch nach einer andern Richtung hin in Anspruch nehmen. Die Anlagen können nicht gedeihen, wenn nicht dem Muthwillen Einhalt geschieht, mit welchem man über die mit Mühe und Kosten angelegten Rasenstücke läuft, nach Belieben Gewächse abreißt, wenn nicht strenge Wachsamkeit ruchlose Hände überwacht, die sich leider nur zu oft an dem öffentlichen und darum doppelt geheiligten Eigenthum vergreifen. Wir werden Sorge tragen, die letztern dem strafenden Richter zu überweisen. Daß aber jenem Muthwillen entgegen gewirkt werde, den Kinder und ihre Wärterinnen täglich ungescheut verüben, dem kann nur gesteuert werden, wenn Eltern u. Dienstherrschaften den Ihrigen ein gesitteteres Betragen auch in dieser Beziehung streng empfehlen, wenn das Publikum, unter dessen Schutz wir die Anlagen wiederholt stellen, die Ordnung, ohne die nichts, dies Eigenthum desselben aber am wenigsten, bestehen kann, selbst streng handhabt. Sie unterstützen damit nur den Willen des Gesetzes, welches im Allgemeinen Landrechte Theil II. Titel XX. §. 211 diejenigen mit einer Freiheitsstrafe von 4 Wochen bis zu einem Jahre bedroht, die öffentliche Spaziergänge verunstalten oder beschädigen, ja selbst aus bloßem Muthwillen auch an nicht öffentlichem Eigenthum verübte geringere Beschädigungen nach § 1490 ebendaselbst mit körperlicher Züchtigung, Strafarbeit oder Gefängniß geahndet wissen will.

Es scheint uns in jeder Beziehung wünschenswerther, die Abhülfe der geschilderten Uebelstände von dem eignen Sinne unsrer Mitbürger für Ordnung und Gesetzlichkeit als von der Anwendung dieser Strafübel zu erwarten. Stettin, den 12ten April 1846.

Der Verein zur Verschönerung der Umgebungen Stettins.

v. Bonin. v. Pfuel. Böhlendorff. Lenz. Heegewaldt. Schallehn. Goltdammer.

Officielle Bekanntmachungen.

Die hiesige Bürgermeister=Stelle ist erledigt. Der Termin zur Wahl steht auf den 17ten Mai d. J. an. Wer hierauf reflektirt und sich zu dem Amte qualifizirt, hat sich bis zum 10ten desselben Monats zu melden, nachher ist jede Annahme der Meldung geschlossen.

Pölitz, den 20sten April 1846.

Die Stadtverordneten.

Literarische und Kunst=Anzeigen.

Braunschweig im Verlage von George Westermann erscheint:

Neuestes Volks-Geschichts-Buch.

Karl von Rotteck's Allgemeine Geschichte

im Auszuge für das Deutsche Volk

mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und der Kultur-Geschichte.

Nach der Original-Ausgabe in neun Bänden, herausgegeben

in zwei Bänden mit vier Stahlstichen. — 20 wöchentlichen Lieferungen gr. 8°. geh. à 3 Ngr. Subscriptions-Preis.

Ueber den Werth und die Bedeutung der

Allgemeinen Geschichte von Karl von Rotteck

hat sich das gebildete Deutsche Publikum seit länger als 25 Jahren deutlich genug ausgesprochen; in wenigstens 100,000 Exemplaren durch zahlreiche Auflagen verbreitet, wird sie in allen Ländern Deutscher Zunge gelesen, selbst da, wo ihr der Zugang erschwert ist. Ihre segensreichen Folgen treten immer deutlicher hervor, und wenn irgend einiger Sinn für die öffentlichen Verhältnisse in dem Deutschen Volke erwacht ist, so gebührt der Geschichte Rotteck's nicht das kleinste Verdienst, da sie die ersten Keime zum Selbstbewußtsein über die öffentlichen vaterländischen Zustände hervorgelockt hat. Sie ist für die Verbreitung constitutioneller Ideen eben so wichtig für Deutschland, als es Montesquieu im Anfang des vorigen Jahrhunderts für Frankreich war. Der Verleger hat auf Grundlage des seinem Verlage angehörigen größern Rotteck'schen Werkes in 9 Bänden

einen Auszug für das Deutsche Volk in zwei Bänden

veranstaltet, welcher bestimmt und geeignet ist, durch seine Billigkeit in allen Classen der Gesellschaft einzudringen. Der Plan des Werkes ist, so wie die Subscriptions-Bedingungen, auf ausführlichen Prospecten einzusehen, die in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes gratis zu haben sind. So hofft der Verleger das berühmte Rotteck'sche Geschichtswerk dem Deutschen Volke als

wahres Buch für das Volk, als einen Codex ächten constitutionellen Sinnes

auch denen zugänglich zu machen, denen die Ausgabe in neun Bänden zu theuer ist. — Die bisherigen bekannten vollständigen Original-Ausgaben in neun Bänden nebst Supplement mit und ohne Illustrationen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung, (Léon Saunier),

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Treptow a. R. soll das hieselbst sub No. 542 Cat. belegene, den Mühlenbesitzer Christian Herrmann Fischerschen Eheleuten hieselbst zugehörige, auf 108,579 Thlr. 13 sgr. 7 pf. abgeschätzte Mühlengrundstück, bestehend aus einer großen Mahlmühle von 2 Mahlgängen auf amerikanische und 4 auf deutsche Art, einer Grütz-, Graupen-, Schroot- und Oelmühle und einer Schneidemühle, nebst dem Lachsfange in der Rega von der Schleuse bis zur Ostsee und dem Neunaugen- und Zartenfange, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 25sten August, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Treptow a. R., den 14ten Januar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Dampfschiffs-Verkauf.

Das hier liegende, hübsch und geschmackvoll, dem Zweck ganz entsprechend, ausgestattete Dampfschiff „Julo" mit einer verbesserten Maschine von 14 Pferdekraft und vollständigem Inventarium, soll am Montag den 27. April c., Nachmittags 3 Uhr, im Comtoir des Unterzeichneten öffentlich verkauft werden. Die Leistungen der Maschine sind nach den vorgenommenen Verbesserungen sehr befriedigend und verbindet dasselbe Schnelligkeit bei sehr geringem Tiefgange.

Das Inventarium und die näheren Bedingungen sind einzusehen bei

Fr. von Dadelsen, Schiffs-Makler.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von 6¼ Klaftern eichen Nutzholz, 80 Klaftern eichen Kloben, circa 20 Kl. kiefern Nutzholz, 900 Kl. kiefern Kloben, 150 Kl. kiefern Knüppel, 250 Kl. kiefern Stubben steht im Königl. Forstreviere Peetzig ein Termin am 1sten Mai c., Vormittags 10 Uhr, sauf der Peetziger Schneidemühle an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termin ein Viertel der Kaufsumme eingezahlt werden muß. Peetzig, den 15ten April 1846.

Der Königl. Oberförster Langefeldt.

Es sollen aus einer Herren-Garderobe-Handlung am 24sten und 25sten April c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353, verschiedene neue fertige tuchene Sommer- und Winter-Röcke, wattirte Paletots, Säcke, Sommer- und Winter-Beinkleider aller Stoffe, viel fertige und unfertige Herren- und Kinder-Westen, eine Anzahl

Knaben-Anzüge, kleine Mäntel, Tuch- und Buckskinsröcke; ferner Handschuhe, Schlipse, Mützen, Gummi-Beinkleider u. dgl. m. gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Markt-Anzeige.

Die Pariser Touren- & Locken-Fabrik empfiehlt zu dem bevorstehenden Markt die modernsten und sauber gearbeitetsten Herren- und Damen-Touren, Locken und Scheitel, wie auch die feinsten französischen Parfümerien in größter Auswahl.

☞ Der Budenstand ist in der Louisenstraße vor dem Hause des Sattlermeister Herrn Bahr.

Wir empfingen eine Partie **ausgezeichnet schönen Sahnen-Käse,** von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ Pfd. Schwere, und offeriren davon a Stück 6 sgr., bei Kisten von 50 Stück billiger.

Scherping & Dietz,
Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Cravatten, Shawls, Tücher, Gummi-Hosenträger, Handschuhe, Stöcke, Regenschirme empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
D. Nehmer, Roßmarkt No 698.

Frische Raps- und Leinkuchen verkaufen in Parthieen und einzelnen Centnern
R. Stadion & Comp., Frauenstraße No. 913.

Frisch geräucherten Lachs und Speck, Pflaumenmus, graue und weiße Koch-Erbsen, Schiffs-Graupen in bester Güte empfing und empfiehlt billigst
C. H. Lillwitz, hinterm Rathhause No. 25.

Eine frischmilchende und eine hochtragende Ziege sind wegen Mangels an Raum zu verkaufen.
Näheres im Intelligenz-Comptoir.

Schöne große und kleine Saat- und Koch-Erbsen, so wie weiße Bohnen, Hirse, Schiffs- und Perl-Graupen habe bei Partheien ꝛc. sehr billig abzulassen.
F. W. Hahn, No. 43.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sich mit allen Arten fertigem Kinderzeuge, als: Burnousse, Säcke, Wienermäntel, Kleider, Kittel, Hosen, Schürzen, Tücher, Shawls, Kragentücher, Hauben ꝛc. Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99. — Auch sind daselbst Haubenblumen und moderne Hutbouquets wieder vorräthig.

Kalk-Niederlage.

Täglich frisch gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk aus der Kalkfabrik zu Fürstenflagge verkaufe ich zu dem billigsten Fabrikpreise und liefere solchen franco Bauplatz.
Stettin, den 16ten April 1846.
Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

F. Wagner & Comp.
aus Solingen,
in Berlin Jägerstrasse No. 36.,

beziehen den hiesigen Markt wieder mit einem Lager eigner wie englischer Fabrikate, bestehend in allen Sorten Messern und Gabeln, Scheeren, Lichtscheeren, neusilbernen Eß- und Theelöffeln, Tabatièren, Schwammdosen ꝛc., ferner Gewehre, Hirschfänger, Pulverhörner, Pistolen, Terzerole, Hau- und Stoßrappiere, Sporen, Steigbügel, Candarren in Stahl und Neusilber, Messer- und Gabel-Körbe, Geldkörbe von Draht ꝛc. ꝛc., zu den billigsten aber festen Preisen, und halten sich daher bestens empfohlen.

Stand: Rossmarkt, grosse Budenreihe, Eckbude, dem Hause des Kaufmann Herrn Schneider gegenüber.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich eine Auswahl der neuesten **Frühjahrs- u. Sommerhüte, wie auch Bordüren- u. Italienische Strohhüte, Blonden- und Tüllhauben,** nach den allerneuesten **Pariser Modellen** gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

T. Schönfeldt.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden bei
T. Schönfeldt.

Rosengarten No. 297 ist eine leichte Fenster-Chaise und ein leichter Reisewagen zum Verkauf.

Ein sechsoktaviges mahagoni Fortepiano soll für den Preis von 65 Thlr. verkauft werden, Frauenstr. 879.

Fertige Schlosserarbeiten zum Bau sind billig, gut und dauerhaft gearbeitet, wofür ich einstehe, zu haben bei dem Schlossermeister Bach,
Frauen- und Hackenstraßen-Ecke No. 922.

Beschriebenes Makulatur-Papier
offerirt billigst Julius Rohleder.

☞ Geräucherten und marinirten Lachs, ☜
☞ Cervelat-Wurst u. Rügenwalder Schinken ☜
empfiehlt billigst Louis Speidel.

☞ Engl. Porterbier, double brown Stout ☜
bei Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Ein tüchtiges Wagenpferd (braune Stute), 7 Jahr alt, ist zu verkaufen. Näheres am Pladrin No. 108, parterre.

M. Goldstein

aus Berlin,

während des Frühjahrmarktes bei den Herren

Elsasser & Sohn, Rossmarkt No. 761,

zeigt dem hochgeehrten Publikum Stettins ergebenst an, daß er bevorstehenden Markt wie alljährlich mit einem sehr großen Lager fertiger

Kleider für Herren

besucht, und sich bemühen wird, jeden der ihn beehrenden Käufer aufs Billigste und Reellste zu bedienen.

Man kauft daselbst:

1 Sommer-Rock von $1\frac{1}{3}$ bis 5 Thlr.,
1 Sommerhose von 20 sgr. bis 6 Thlr.,
1 Sommerweste v. 20 sgr. bis $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Schlafrock von $1\frac{1}{3}$ bis 10 Thlr.,
1 Knöpfrock von 2 bis 8 Thlr.,
1 Tuchrock von 6 bis 15 Thlr.,
1 Buckskin-Hose, von 3 bis 7 Thlr.,

Eine besonders schöne Auswahl

Wellingtons und Twins,
von $3\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Thlr.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich diesen Markt wiederum mit einem großen Sortiment

Leinener Waaren,

bestehend in: Tischzeugen, Damast und Drillich; Handtüchern, in abgepaßt, wie zum Schnitt; Bettzeuge aller Art. — Als etwas extra Schönes empfehle ich Bettdrill mit Seide, sowie auch dazu passende Federleinen zu Deckbetten; Taschentücher von der geringsten bis zur feinsten Qualität; weiße Leinen in Stücken von 60 Ellen das Stück, von 10 bis 40 Thlr., in rein leinener Waare. Außerdem eine große Auswahl in schönen ächten Ginghams in jeder Breite, Tischdecken in jeder Größe. Bettdecken in weiß und bunten Farben.

Mein Stand ist vor der Königl. Bank am Rossmarkt unter meiner Firma zu finden. W. Richter aus Sachsen.

Wiener Bart-Crême,

ein vorzügliches Mittel, um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dressur, und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben, ohne dieselben, wie durch Pomade geschieht, schmierig zu machen.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp., Börse.

Aus Berlin.

F. Radloff's

Damen-Hut- u. Hauben-Fabrik

aus Berlin.

Um Irrthum zu vermeiden,

zeige ich den geehrten Damen hiermit ganz ergebenst an, daß ich **nicht** wie früher im Hause des Hrn. Helm, **sondern** im Hause des Schlächtermeisters Herrn Hüllner eine Auswahl des nobelsten Damen-Putzes aufstellen werde; indem ich um ferneres Vertrauen bitte, emfehle ich zugleich reizende Crêp- und Basthüte, so wie die so sehr beliebten Korso-Hüte, von 1 Thlr. 25 sgr. an; Italiener von 1 Thlr. 25 sgr. an; Reis-Strohhüte, von 20 sgr. an; eine große Auswahl in Glacé- und Bandhüten, von 2 Thlr. 10 sgr. an; in leichter Seide, von 1 Thlr. an. Häubchen in brillantester Auswahl, in Blonden von 1 Thlr. 18 sgr. an, in Tüll von 15 sgr., Negligéhäubchen, Kragen, Blumen, Federn u. m. dgl., Alles enorm billig.

F. Radloff aus Berlin,
Geschäftslokal bei der Wittwe Hüllner.

Der große Ausverkauf

des

Berliner Manufactur-Waaren-Lagers,

Louisenstrasse No. 753,

dauert nur noch bis zum 22sten d. M., und empfiehlt:

500 Stück Mouss. laine-Roben,

à $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 Thlr., ganz moderne Muster.

Orleans und Camlots,

6, 7 und 8 sgr., in allen Farben.

Satin laines, 5 sgr., **Stradella's** 6 bis $7\frac{1}{2}$ sgr., **Ombrés,** $\frac{6}{4}$ breit, in Wolle, 15 sgr., **ächte Kleider-Cattune** à $1\frac{1}{2}$, 2, und 3 sgr. die Elle.

Umschlagetücher,

wollene, $\frac{10}{4}$ gr. à 15 sgr., $\frac{1}{4}$ gr. à 1, $1\frac{1}{3}$ und 2 Thlr. Die neuesten Sachen in Französischen Tapi's, 4, 5, und 6 Thlr. $\frac{6}{4}$ gr. Umstecktücher, à 5 und $7\frac{1}{2}$ sgr.

Westenstoffe,

in Piqué 10 sgr., in Seide 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 sgr., in ächtem Sammet 1 Thlr. 25 sgr. bis 2 Thlr.

Halstücher,

schwarz seidene, von 20 sgr. an, buntgestreifte à 1 Thlr. 10 sgr. und 1 Thlr. 15 sgr.

Taschentücher,

seidene, à 15 sgr., 25 sgr. und 1 Thlr.

Durch die letzten Sendungen ist das Lager wieder aufs reichste assortirt, und wird es Niemand unbefriedigt verlassen.

Unbedingt nur noch bis zum 22sten d. M., Louisenstrasse No. 753.

Ludwig Düntz aus Berlin.

Einem verehrten Publikum empfehle ich mich zum diesjährigen Frühjahrsmarkt mit einem auf das vollständigste assortirten Lager

wollener und baumwollener Strickgarne und Strumpfwaaren.

Baumwollene Strickgarne führe ich von 4= bis 10fach **bei richtigem Gewicht** in gebleicht, ungebleicht, blau, grau und allen üblichen Melangen; besonders mache ich auf die 8fachen Marblé=Garne, in blau und weiß, so wie blau=, weiß= und rothmelirt, aufmerksam.

In Strumpfwaaren empfehle ich wollene und baumwollene

gewebte und gestrickte Herren=, Damen= und Kinder=Strümpfe,

Unterhosen, Unterjacken, Unterhemden, Kamaschen, Handschuhe, von denen ein sehr mannigfaltiges Sortiment in Baumwolle, Seide und schottischem Zwirn vorräthig ist, und alle dahin einschlagende Artikel.

Garne und Strümpfe sind auch in ächter Vigognia=Wolle vorräthig.

Bei durchaus **reeller** Waare versichere ich den mich Beehrenden der **billigsten**, wenn auch **festen** Preise und hoffe, das seit längerer Zeit in mich gesetzte Vertrauen auch diesmal zu rechtfertigen.

Meine Bude steht auf dem Roßmarkt, gegenüber der Königlichen Bank.

Bekanntmachung.

☞ Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den diesjährigen Frühjahrsmarkt mit einem Lager der neuesten

Korbmeubles und dergl. Artikel

wiederum beziehe und die Preise so = billig = als nur irgend möglich stellen werde.

Mein Stand ist, wie immer, in der Louisenstraße.

J. G. Teuscher jun.,
aus Berlin, Jerusalemer Straße No. 32 und 35.

Die
Putz= und Mode=Waaren=Handlung von
M. Kleissner aus Berlin
besucht den nächsten Jahrmarkt wiederum mit einer bedeutenden Auswahl von Schnurrenhüten 2c., elegant und nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, so wie mit einem vollständigen Lager von Strohhüten eigener Fabrik. Ihr Stand ist wie früher:
Aschgeberstraße No. 707, im Hause der Wittwe Pust, eine Treppe hoch.

Putz= und Modewaaren=Handlung
von
J. P. Schulz aus Berlin.

Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Stettiner Markt mit einer reichen Auswahl der geschmackvollsten Damenhüte aller Gattungen, nach den neuesten Pariser Façons gearbeitet, desgl. mit Hauben in Blonden, Roseaux und Tüll, Kragen, Pellerinen in allen Gattungen, Chemisettes und Binden für Herren, mit einem Worte, allen in diesem Fach nur vorkommenden Artikeln beziehen werde.

Mein Stand und Verkaufs=Lokal befindet sich nicht, wie bisher, bei dem Klempnermeister Herrn Scheiffler, **sondern bei dem Glashändler Herrn J. C. Malbranc, Aschgeberstraße No. 708, am Roßmarkt.**

Ein Schneidersches Badespind, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen bei
Tischlermeister Wrede,
Reifschlägerstraße No. 132, auf dem Hofe.

Zinnknöpfe,

das Pack enthaltend 12 Dutzend, à 2¾ sgr., empfehlen Gebr. Auerbach, Reifschlägerstraße No. 132.

Das Spielwaaren-Lager von

Johann David Wagner

aus Grünhainchen in Sachsen ist auch diesen Markt am Bollwerk am Speicher No. 10 des Herrn Georg von Melle, und empfiehlt sich mit einer guten Auswahl von Spielwaaren, Satz-Kisten, Satz-Schachteln, Pennalen, bunten Zuckerschachteln rc., und stellt bei reeller Bedienung die nur möglichst billigsten Preise.

Das

Herrenkleider-Magazin

von

Adolph Behrens aus Berlin,

empfiehlt sein stets aufs Beste assortirtes Lager der neuesten Herren-Anzüge, zu den

allerbilligsten Preisen.

Berliner Haupt-Fabrik

von **Adolph Behrens,**

Rossmarkt- u. Aschgeberstr.-Ecke, im früher Klempner Scheiflerschen Hause.

Bootsruder (Riemen), 12—17 Fuß lang, billigst beim Holzhändler Lange, Speicher No 48.

Niederlage von Stafiner Kalk, ausgezeichneter Qualité, der sich auch vorzüglich zu Wasserbauten eignet, à 1 Thlr. 5 sgr. pro Tonne, bei

C. F. Krempin,
Junkerstraßen- und Holzbollwerk-Ecke No. 1104.

In Oel geriebenes und trockenes Bleiweiss aus den renomirtesten Fabriken, feine Maler- und billige Erdfarben, Leinoel, Leinoelfirniss, Terpentinoel und weisses Kienoel, Bernstein-, Copal- und Dammar-Lacke, besten Tischler-Leim, Schellac, Roman-Cement, Maurer-Gyps, Engl. Steinkohlentheer etc offerire ich billigst. Oelfarben lasse ich nach beliebigen Nuancen anfertigen.

G. L. Borchers,
Reifschlägerstrasse No. 126.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gips billigst bei A. H. Kopp, Breitestraße No. 362.

Beste Elainseife, tockene Palm-Oel-Soda-Seife, feinste Weizenstärke, Waschblau und cryst Soda empfehlen billigst Schindler & Muetzell, Mittwochstr. No. 1075.

Markt-Anzeige.

Ein geehrtes Publikum findet bei mir zum bevorstehenden Markte ein großes Lager von Haararbeiten bestehend in Perrücken, Damenscheiteln von 1 Thlr. an, Flechten und Locken, sowie sämmtliche Haararbeiten aufs Vollständigste assortirt; ferner ein großes Lager von Parfümerieen und Toilette-Artikeln.

D. Rehmer, Coiffeur de Paris.

Würfel-Zucker,

No. I. à 6¼ sgr, No. II. à 6 sgr. pro Pfund, hellgelben Farin à Pfd. 4 sgr, weissen Farin à Pfd. 4½ und 5 sgr., besten Zucker-Syrop 12 Pfd. für einen Thaler, bei

Erhard Weissig.

Varinas-Canaster,

ganz alte Waare, zu 12 sgr., jüngere zu 11 sgr. pr. Pfd., bei einzelnen Rollen, offerirt

Louis Sauvage, Frauenstraße No. 904.

Hydraulischen Kalk und Roman-Cement in Tonnen und kleineren Quantitäten, 1 eisernen Waagebalken nebst Waageschaalen, ganze und halbe Centner-Gewichte offerirt C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Das Berliner Möbel-Magazin von F. Lindenberg, Roßmarkt No. 718 b., ist wieder mit allen Arten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren auf das vollständigste assortirt und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Mahagoni-Billard's, jede Anforderung befriedigend, Särge in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen bei Brachmann, Rödenberg No. 245.

Verpachtungen

Wiesen-Verpachtung.

Am 1sten Mai, Vormittags um 9 Uhr, sollen hier im Rathssaale folgende Wiesen an den Meistbietenden verpachtet werden:

1) im Blockhäuser Revier
   a) die neu geradeten Wiesen im Franzosenbau;
   b) die von dem verstorbenen Burchardi in Pacht gehabten beiden Wiesen No. 65 von 3 M. 9 □R. und No. 66 von 3 M. 20 □R. an der gr. Regelitz;
   c) die von dem verstorbenen Koss. Zitzke in Pacht gehabte No. 62 von 3 M. 140 □R. an der gr. Regelitz, und No. 39 von 3 M. auf dem Brinkenwerder;
   d) die Wiese No. 173 im Vorbruch von 4 M. 28 □R. im 2ten Schlage von der kl. Regelitz (gehörte sonst zu dem Hochgräfschen Hause);
   e) die Wiese No. 39 am Brückenstrom von 3 M. 110 □R. (gehörte sonst zu dem Hause 669).
2) Im Möllen:
   a) linker Hand des Dammes die Wiesen No. 8 bis 24 à 5 Morgen;
   b) rechts des Dammes die Wiese No. 2 von 5

M., welche im vorigen Jahre an den Eigenthümer Hahn verpachtet gewesen.

3) Im Kuhbruch 5 Wiesen von verschiedener Größe, die gleichfalls der Oek. Carl Hahn in Pacht gehabt.
4) Auf dem gr. Kamelswerder die sämmtlichen Wiesen.
5) Im kleinen Oderbruch die Wiesen No. 24—47 und No. 56—78, die voriges Jahr nur zur einjährigen Verpachtung gestellt wurden.
6) Im Kölpin die Wiese No. 19. 10 b. und 104 à 3 Morgen, welche im vorigen Jahre der Eigenthümer Kolbe zu Rennwerder in Pacht gehabt hat; ingleichen
7) Auf dem gr. Korbwerder die Wiese No. 28 von 3 Morgen.

Stettin, den 9ten April 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

☞ In Grabow ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres bei C. Herrosée, gr. Ritterstraße No. 1180 b.

☞ Zum ersten Oktober ist eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 1180 b.

Ein Comptoir-Lokal nebst Hinterstube und Zubehör ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen große Oderstraße No. 22 parterre.

Ein Pferdestall, worin 4 bis 6 Pferde Raum haben, ist zu vermiethen Breitestraße Nr. 362.

Die 2te und 3te Etage meines Hauses ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen; beide können nach Einigung auch schon zu Johannis frei werden.

C. Deplanque.

Grapengießerstraße No. 166 ist eine Parterre-Hinterwohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, zum 1sten Mai zu vermiethen.

Eine Comptoir-Wohnung ist zum 1sten Mai zu vermiethen große Oderstraße No. 9. Näheres Oberwiek No. 36.

Grünhof No. 5 ist 1 Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, als Sommerwohnung zu vermiethen.

Das sehr bequem eingerichtete herrschaftliche Haus No. 19 in der Pommerensdorfer Anlage ist nebst Stallungen, Wagen-Remisen, Gartenpromenade rc. sofort zu vermiethen. Näheres bei

Georg von Melle, gr. Oderstraße No. 10.

Breitestraße No. 357, eine Treppe hoch, ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 803 ist die 3te Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine freundliche Sommerwohnung ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Langebrückstraße No. 88, in der zweiten Etage, sind zwei Stuben und Schlafkabinet zum 1sten Mai ohne Möbeln zu vermiethen.

Zum Markt ist eine Stube nebst Kabinet am Roßmarkt No. 708 zu vermiethen.

☞ Ein Verkaufs-Local zum Jahrmarkt oder möblirtes Zimmer ist zu vermiethen gr. Wollweberstraßen- und Spitzgassen-Ecke No. 562 beim Restaurateur Th. Lüdecke.

Schulzenstraße No. 337 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus vier Stuben und den nöthigen Bequemlichkeiten, vom 1sten Oktober c. ab zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

In dem Hause gr. Oderstraße No. 10 ist ein Parterre-Quartier, das sich besonders zum Comptoir eignet, zum 1sten Juli c. zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer.

Rödenberg No. 245 ist zum 1sten Mai eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Im Hause Grünhof No. 11, Neufchatel, sind freundliche Sommer-Wohnungen zu vermiethen und Näheres dort zu erfahren.

Eine Stube mit Möbeln, welche sich auch zum Comptoir eignet, so wie eine Stube nebst Kammer und Küche steht zur Vermiethung frei Neuenmarkt- und Oderstraßen-Ecke No. 952.

Die Sommer-Wohnung meines Hauses in Grabow wünsche ich nebst Garten und Ueberlassung sämmtlichen Ertrages zu vermiethen. Näheres in meinem Comptoir, Marienplatz No. 779. Carl Goldhagen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

J. Röhmann & Comp.

Zur gründlichen Erlernung der Destillation können wieder mehrere junge Leute von außerhalb eintreten bei

A. F. Ritter, gr. Lastadie No. 216.

Ein junges Mädchen sucht zum 15ten Mai oder zum 1sten Juni eine Stelle entweder in oder außerhalb Stettin in einem Schank- oder Ladengeschäft. Adressen unter L. T. M. nimmt das Intelligenz-Comptoir an.

Ein mit den empfehlendsten Zeugnissen versehener Oeconom, der in allen Zweigen der Landwirthschaft und den damit verbundenen Gewerben gründlich erfahren, sucht eine Anstellung als Wirthschafts-Brennerei-Inspektor oder Rechnungsführer. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Herrn C. F. Busse in Stettin, Mittwochstraße No. 1064.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Beutlerstraße No. 98, eine Treppe hoch, in dem Hause des Herrn Falkenberg vormals dem Drechslermeister Herrn Poppe gehörig.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Strohhüte

zur Wäsche und Modernisirung werden jederzeit angenommen bei

A. Piper,

Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstraße.

Eine Hauswiese, 7 Morgen 4 □Ruthen groß, ist für 18 Thaler zu vermiethen. Das Nähere ist kl. Domstraße No. 685 beim Restaurateur Müller zu erfragen.

Local-Veränderung.

Die Leder- und Saffian-Handlung von W. Kornfeld aus Berlin

ist nicht mehr beim Kürschnermeister Herrn Koch, sondern von jetzt ab

am Heumarkt- u. Schuhstr.-Ecke,

im Hause des Herrn Kayser.

Die Brillengläser und optischen Instrumente des Hrn. Optikus Reis aus Nymwegen sind so vielfach von competenten Richtern empfohlen, und ich habe mich durch den Augenschein von ihrer Güte und Zweckmäßigkeit so viel überzeugt, daß ich nicht anstehe, alle diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, auf diese Gelegenheit, sich damit zu versehen, aufmerksam zu machen.

Stettin, den 18ten April 1846.

Graßmann, Professor.

Auch ich bin mit dem vorstehenden Urtheil des Herrn Professor Graßmann einverstanden.

Dr. Behm, Medizinal-Rath.

Der Herr Optikus J. Reis aus Nymwegen hat mir seine selbstverfertigten Instrumente vorgelegt, und ich habe mich von deren Vorzüglichkeit überzeugt; ganz besonders sind dem Publikum dessen Augengläser zu empfehlen, welche sich durch Gleichmäßigkeit der Berechnung der Lichtstrahlen, große Reinheit und Helligkeit, sowie durch Glanz auszeichnen.

Stettin, den 18ten April 1846.

Dr. W. Otto.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, mein optisches Institut, welches im Hôtel de Prusse, Zimmer No. 17, auf 8 Tage eröffnet ist, dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

J. Reis,
Oculist und Optikus aus Nymwegen, Inhaber der Königl. Preuß. goldenen Adler-Medaille für Kunst und Wissenschaft, breveté par sa Majesté le roi de Prusse.

Bei dem Gärtner Klock in Netzowsfelde sind eine Auswahl der schönsten Georginen zu haben, à Stück 5—10 sgr.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, kleine Papenstraße No. 314, ein Mehlwaaren-Geschäft errichtet habe, wo ich von dem feinsten Dampfmehl, Erfurter Gries, Graupen, Nudeln, Hafermehl, auch Bohnen, Erbsen, alle Sorten Grütze, Hirse u. s. w. daselbst zu den billigsten Preisen verkaufe.

Auch ist noch bei mir ein Lager von Steingutwaaren aller Art, sowie auch anderes Geschirr, und bitte daher um geneigte Abnahme. H. Lüders.

Wer eine Stube nebst Kammer ohne Meubles an einen einzelnen ruhigen Miether zu vermiethen hat, wolle gefälligst recht bald seine Adresse unter N. in der Zeitungs-Expedition abgeben.



Das Dampfschiff „Julo" fährt am Sonnabend den 25. April, Morgens 6 Uhr, von hier nach Ueckermünde, und kehrt am Sonntag den 26sten von dort nach hier zurück.

Meine Wohnungsveränderung anzeigend, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst zu bitten, meine Dienste hinsichtlich des von mir bisher ertheilten Musik-Unterrichts auf dem Pianoforte, der Guitarre und Gesang ferner gefälligst in Anspruch nehmen zu wollen. Hierbei erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich auch Pensionaire aufzunehmen gerne bereit bin, und ersuche hierauf Reflektirende um Rücksprache in meiner Wohnung Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

J. Müller, Musiklehrer,
Bollenstraße No. 694.